Deutsche Exilliteratur 1933–1950
Band 3: Internierung, Flucht
und Lebensbedingungen
im Zweiten Weltkrieg

Hans-Albert
Walter *Deutsche*
Exilliteratur
1933-1950

Band 3:
Internierung,
Flucht und Lebensbedingungen
im Zweiten Weltkrieg

J. B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Walter, Hans-Albert:

Deutsche Exilliteratur : 1933–1950 /

Hans-Albert Walter. – Stuttgart : Metzler

ISBN 978-3-476-00403-1

Bd. 3. Internierung, Flucht und Lebensbedingungen
im Zweiten Weltkrieg

ISBN 978-3-476-00541-0

ISBN 978-3-476-00403-1 (Gesamtwerk)

ISBN 978-3-476-00541-0

ISBN 978-3-476-03185-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03185-3

© 1988 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1988

Für Walter Jens und Fritz H. Landshoff

Inhalt

Editorische Vorbemerkung

1	Die kriegführenden europäischen Staaten und ihre Maßnahmen gegen die deutsche Emigration	1
1.1	Die erste Internierungswelle in Frankreich	7
1.1.1	Juristische und politische Voraussetzungen	7
1.1.2	Die Internierung als Durchgangsstation zur Kriegsteilnahme?	13
1.1.3	Der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag als Ursache der Masseninternierung	34
1.1.4	Verhaftungen und Internierungen	41
1.1.5	Die Institutionalisierung des Camp-Regimes	60
1.1.6	Die ›besonderen‹ Lager	80
1.1.7	Hilfsaktionen, Interventionen und Entlassungen	92
1.1.8	Fremdenlegion und Arbeitsdienst	107
1.2	Ausländer-Tribunale und Einzelfallprüfung in Großbritannien	113
1.2.1	Politischer und juristischer Hintergrund	113
1.2.2	Die Ausländer-Tribunale und ihre Praxis	119
2	Die Exilierten in der Phase der Kriegshandlungen in Nord- und Westeuropa	131
2.1	Dänemark und Norwegen nach dem 9. April 1940	131
2.2	Westeuropa nach dem 10. Mai 1940	139
2.2.1	Die Legende von der deutschen »fünften Kolonne«	139
2.2.2	Deportationen aus Belgien, Internierungen in Frankreich	143
2.2.3	Die Exilierten im Strudel des französischen Zusammenbruchs	153
2.2.4	Asylpolitik und -praxis des Vichy-Regimes in den Jahren 1940/42	178
2.3	Die Exilierten in Großbritannien nach dem deutschen Angriff im Westen	202
2.3.1	Die Genesis der Masseninternierung	202
2.3.2	Internierungen, Transit- und Dauercamps	218
2.3.3	Deportationen nach Kanada und Australien	230
2.3.4	Internierungsstop, Überprüfung und Freilassung	242
2.4	Exkurs: Die Exilierten in der Sowjetunion	256
2.4.1	Die Auswirkungen des deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrags	256
2.4.2	Deportationen und Evakuierungen nach dem deutschen Überfall	261
3	Flucht aus Frankreich	273
3.1	Subjektive und objektive Voraussetzungen	273
3.2	Pässe, Visa, Fahrkarten – Fluchtmöglichkeiten und Praktiken der legalen Ausreise	294

3.3	Die Ausnahme und die Regel: die Fälle Alfred Döblin und Otto Zoff	307
3.4	Die Tätigkeit des Emergency Rescue Committee in Marseille – Fluchtmöglichkeiten und Praktiken der illegalen Ausreise	318
3.5	Die Passagesituation – Schiffe ab Lissabon und Marseille	342
3.6	Das Ende des Centre Américain de Secours und die Wende der französischen Asylpolitik	358
3.7	Die Schweiz – Zuflucht vor Auslieferungen und Deportationen?	372
3.8	Exkurs: Der Rechtsstatus von Exilierten und Emigranten nach dem Kriegseintritt der USA	422
4	Materielle Lage und Lebensbedingungen in den Kriegsjahren	429
4.1	Einkünfte aus literarisch-journalistischer Arbeit	434
4.1.1	Einkünfte aus Veröffentlichungen in Exilverlagen	434
4.1.2	Einkünfte aus sonstiger literarischer und publizistisch-journalistischer Tätigkeit	453
4.1.3	Einkünfte aus der Mitarbeit beim Film	468
4.2	Einkünfte aus berufsfremder Arbeit	491
4.3	Einkünfte aus der Arbeit von Familienangehörigen, aus Unterstützungen und Stipendien	509
4.4	Lebensbedingungen in den Kriegsjahren	524

<i>Quellen und Anmerkungen</i>	563
--------------------------------	-----

<i>Personenregister</i>	616
-------------------------	-----

Editorische Vorbemerkung

Der vorliegende Band ist inhaltlich und zeitlich eng mit Band 2 verbunden und überschneidet sich mit ihm thematisch bei der Darstellung der Flucht aus Europa. Band 2 brachte insofern einen Vorgriff auf diesen Sachkomplex, als dort in Kapitel 4 für die jeweiligen überseeischen Aufnahmestaaten bereits Exilierte und Emigranten in großer Zahl als Ankömmlinge genannt werden, deren Entkommen erst in diesem Band thematisiert wird. Dieser Bruch in der Chronologie ist der besseren Übersichtlichkeit geschuldet, denn die Flucht aus Europa konnte erst auf dem Hintergrund der Asylpolitik und -praxis der überseeischen Aufnahmestaaten sinnvoll geschildert werden. Wenn die Darstellung sich nicht in ein labyrinthisches Chaos auflösen sollte, mußten die beiden inhaltlich verflochtenen Stoffkomplexe kompositorisch getrennt werden.

Der auf den letzten Seiten von Band 2 als Vorschau präsentierte Stoffumgriff des vorliegenden Bandes ist – unbeschadet kleinerer Verschiebungen in Abfolge und Struktur, die sich bei der Niederschrift ergeben haben – bis auf eine Ausnahme eingehalten worden: Weggefallen ist das ursprünglich vorgesehene Kapitel »Die Zurückgebliebenen«. Bei der Quellenauswertung erwies sich, daß die Sachprobleme dieses Kapitels – Verhältnis der Bevölkerung eines von den Nazis unterworfenen Gastlandes; Lebensformen in der Illegalität oder Halblegalität usw. – in den Darlegungen über die Verhältnisse in Vichy-Frankreich 1940/42 bereits modellhaft aufscheinen. Zudem hat sich herausgestellt – und hier muß ich mich mangelnder Reflexion bezichtigen –, daß die Lebens- und Überlebensprobleme der Illegalen etwa in den Niederlanden zwischen 1940 und 1944/45 oder in Frankreich ab Ende 1942 sich von denen der Illegalen in Hitlerdeutschland allenfalls noch graduell unterschieden haben. Infolge des militärischen Zugriffs der Deutschen hatten die in diesen Ländern überraschten Exilierten und Emigranten eben diesen Status eingebüßt. Sie waren wieder in der Gewalt ihrer Todfeinde, und es ist recht bezeichnend, daß einige das Asylland, das keines mehr war, mit Hitlerdeutschland vertauschten: Die Existenzbedingungen blieben im wesentlichen die gleichen. An solchen Fällen wird besonders deutlich, daß bei diesem Sachkomplex eine Grenze meiner Darstellung überschritten ist. Aus gutem Grund durfte ich also auf eine breitere Erörterung verzichten und mich mit stark gerafften Ausblicken begnügen.

Wie in den früheren Bänden wurden bei den zitierten Quellen auch diesmal Druckfehler stillschweigend eliminiert. Bei der Angleichung der Rechtschreibung bin ich behutsam vorgegangen. Stileigentümlichkeiten sind nicht angetastet worden, jedoch habe ich kleinere sprachliche Unkorrektheiten (z.B. die verbreitete falsche Pluralbildung von »Visum«) richtiggestellt. Im Personenregister sind die Anmerkungen berücksichtigt worden. Verfasseramen aus dem Anmerkungsteil wurden aber nur bei der jeweils ersten Zitierung der betreffenden Schrift auch im Register aufgeführt. Pseudonyme sind im Register nur insoweit vermerkt worden, als sie für die Darstellung in diesem Band erheblich sind.

X *Editorische Vorbemerkung*

Werner Berthold, Johann Wolfgang Brügel †, Max Diamant, Heinz Jacoby †, Lieselotte Maas, Fritz Pohle und Werner Röder möchte ich für Anregungen und kritische Hinweise danken, die sie mir in z. T. ausführlichen Gesprächen oder nach der Lektüre von Teilen des Manuskripts gegeben haben. Mein besonderer Dank gilt dem Deutschen Literaturfonds, Darmstadt, der mir in der Phase der Recherchen und der Quellenauswertung ein einjähriges Arbeitsstipendium gewährte. Last but not least danke ich all denen, die den Fortgang der Arbeit durch Auskünfte und durch Hilfe bei der Beschaffung von Quellen erleichtert haben.

Im Juni 1988

HAW